

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 48 K. Im Kontor: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wollschloßstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wollschloßstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. Oktober 1917 (Nr. 245) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Preßzeugnisses verboten:

Nummer 40 „Jraeilitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Druck: G. v. Dstheim, Zürich 1917.

Den 25. Oktober 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXVII. und LXIX. Stück der italienischen, das LXXXIII. Stück der polnischen, das C., CL., CII., CIII., CIVte und CVI. Stück der rumänischen, das CXL. Stück der slowenischen, das CXLI. Stück der kroatischen und das CXLVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1917 ausgegeben und versendet.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Oktober.

Aus Berlin wird gemeldet: Die lang erwartete Nachricht vom Beginn der Offensibe in Italien, deren erste Erfolge der Heeresbericht vom 24. d. M. mitteilt, hat das Interesse für alle anderen Fragen in den Hintergrund gedrängt. Die Tatsache, daß Deutschland und Osterreich-Ungarn trotz der ungeheuren militärischen Aufgaben, die an sie im letzten Kriegsjahr herangetreten sind, ungestört den Schlag gegen Italien vorbereiten konnten, erweckt überall Genugtuung. Angefichts dieser Tatsache werden die innerpolitischen Vorgänge als Ereignis von untergeordneter Bedeutung behandelt. Man sieht im Beginn der Angriffstätigkeit ein Zeichen dafür, daß die Oberste Heeresleitung voll Zuversicht über den Ausgang der Kämpfe in Flandern ist und daß Rußland die militärische Lage im Osten kaum mehr beeinflussen kann.

In der am 25. d. M. abgehaltenen Sitzung des Herrenhauses wurde eine Reihe von Vorlagen sowie ein Antrag des Prinzen Alois Liechtenstein, betreffend Gewährung der Steuerfreiheit der den Beamten und Angestellten der Länder und Gemeinden gewährten Teuerungszulagen, der Kommission zugewiesen. Prinz

Liechtenstein verwies darauf, daß die Fixangestellten durch die Teuerung am meisten betroffen wurden. Während die Teuerungszulagen der Staatsangestellten von der Steuer befreit sind, würden die Zulagen der Landes- und Gemeindeangestellten besteuert. — Das Herrenhaus zog hierauf das Gesetz, betreffend den Schutz der Kriegsflüchtlinge, in Beratung. Der Gesetzesentwurf wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso der Gesetzesentwurf, betreffend die Unfallversicherung der Bergarbeiter. Schließlich wurde das Gesetz, betreffend die Änderung des Krankenversicherungsgesetzes, in Beratung gezogen.

Das Wolff-Bureau meldet: Der Plan der Entente, im Westen durch wechselseitige gemeinsame Operationen unter voller Einsetzung ihrer gemeinsamen ungeheuren Kampfmittel noch vor dem Winter einen entscheidenden Erfolg zu erringen, ist bisher ohne Ergebnis geblieben.

Der Warschauer Berichterslatler des in Piotrkow erscheinenden „Dziennik Narodowy“ berichtet des Näheren über das Programm der feierlichen Einsetzung des polnischen Regenthschaftsrates am 27. Oktober. Darnach findet um 10 Uhr vormittags im Königsschloß im engeren Kreise der Vertreter der Okkupationsbehörden und des Übergangsausschusses des Staatsrates der erste Akt statt. Die Generalgouverneure werden an den Regenthschaftsrat feierliche Begrüßungsansprachen halten und den Regenten die entsprechenden Akte einhändigen. Hierauf folgt der Zug vom Königsschloß zur Kathedrale, wobei das polnische Heer das Ehrenpalier beiseitst. In der Kathedrale wird Bischof Jdzitowiecki mit den Bischöfen Nyls und Rowowiejski unter großer Assistenz ein Hochamt pontifizieren, bei welchem Pater Nowakowski oder Pater Jslagowski eine patriotische Festpredigt halten und von der Kanzel aus das Manifest des Regenthschaftsrates an das Volk verlesen wird. Dem Gottesdienste werden in erster Linie Vertreter der autonomen Körperschaften, der Bezirke und Städte, Abordnungen der bedeutendsten gesellschaftlichen Vereinigungen sowie andere Vertretungen beiwohnen. Nach der Festandacht wird sich der Zug nach dem Königsschloß zurückbewegen, wo Bischof Jdzitowiecki den Regenten

den Eid abnehmen wird, womit die Feierlichkeit ihren Abschluß findet.

In der italienischen Kammer führte am 23. d. M. der Sozialist Graziadei aus, daß die italienischen Sozialisten nicht einen Sonderfrieden, sondern, wie es ihrer Natur entspreche, einen allgemeinen Frieden in kürzester Frist erstreben. Italiens Schuldenlast betrage Ende dieses Monats gemäß seinen auf amtlichen Angaben beruhenden Berechnungen 40 Milliarden Lire, also zwei Drittel des gesamten Nationalvermögens. Die Regierung machte mit dem Eingreifen in den Krieg einen schweren Fehler, denn sie rechnete damals mit einer dreimonatigen Kriegsdauer, welche fünf Milliarden gekostet haben würde, die dann durch Steuerleistungen Erdstis und Trients wieder eingebracht werden sollten. Minister Orlando sprach lange, um die Kritiken, die der Generalkommissär des Ernährungswesens Canepa und mehrere Deputierte gegen ihn gerichtet haben, zu widerlegen. Bezüglich der Turiner Revolten vertrat er den Standpunkt, daß sie erst in zweiter Linie politisch und kriegsfeindlich geartet waren, und verwies darauf, daß in Turin wirklich wie in Rom, Neapel, Cosenza, Reggio, Messina, Florenz und anderwärts viele Tage und mitunter wochenlang Brot gefehlt habe.

Vom englischen Handelsamte wurde einer Abordnung von Handelsreisenden mitgeteilt, wenn das Publikum nicht von selbst weniger reise, müßte die Regierung den Eisenbahnverkehr noch weiter einschränken, da 500 Lokomotiven zu Kriegszwecken nach Frankreich gesandt worden seien.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Nach Telegrammen der Baseler Blätter aus Stockholm befahl die russische Regierung unter dem 19. Oktober die Evakuierung aller russischen Städte an der Ostsee und die Evakuierung der baltischen Provinzen. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet unter dem 25. d. M.: In der Sitzung des Vorparlaments ergiff Ministerpräsident Kerenski das Wort und entwickelte das Programm der Regierung über die Organisation der Armee, soweit er sie

## Die Ködmitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sybille befand sich wieder in gereizter Stimmung und nun verdroß es sie, daß der geistliche Herr da oben so seelenruhig stand und anscheinend gar nicht daran dachte, ihr seine Referenz zu machen.

„Ist das dein Pastor — der dort am Fenster?“

„Ja, das ist er,“ sagte Lotte vergnügt, und dabei winkte sie eifrig einen Gruß hinauf.

„Aber Lotte — ich muß doch wirklich bitten!“ Sybille war höchst ungehalten.

„Was hast du denn?“ fragte Lotte erstaunt. „Ich kenn' ihn doch und wenn ich junger Frau den Mann in Amt und Würde zuerst grüße —“

Bille ließ sie gar nicht ausreden.

„Erstens kennst du ihn gar nicht. Eine flüchtige, formlose Begegnung ist keine Bekanntschaft und sie bedingt jedenfalls keine Vertraulichkeit, wie sie in deinem Grusse lag. Außerdem bist du kein junger Frau, sondern das Freifräulein Charlotte v. Trent und meine Freundin — ich aber bin die Herrin auf Kosterlich. Hat der Pastor sein Amt, so wird er's in Zukunft von mir haben und ob er auf Würde nicht mehr verzichtet, als mir lieb ist, das, scheint mir, müssen wir denn doch abwarten.“

Lotte war wie mit Blut übergossen, als sie nun erschrocken zu Sybille aufjah.

„Aber liebste Bille — du bist wirklich gereizt —“

„Vielleicht habe ich Grund dazu,“ sagte Sybille kurz. Dann stiegen sie schweigend nebeneinander über den Rest des Weges hinan.

Philipp Semper war rot geworden wie ein ertappter Schulkunze, als er den Handgruß des Fräuleins sah und er hatte eine linksche Verbeugung gegen die Damen hin gemacht. Dann war er vom Fenster verschwunden. Als die Damen dann oben bei der Kirche angelangt waren, stand er ruhig und hochauferichtet da, ein mächtiges Schlüsselbund in der Hand, und wartete.

Sybille musterte ihn flüchtig und dabei flog ein spöttisches Lächeln um ihren Mund. Du lieber Gott, das war doch gar kein Pfarrer — das war ein Bauer, der versehentlich in den schwarzen Rod geraten war. Und der sollte ihr Freund und Berater sein? Der mußte doch vor allem erst einmal nachholen, was anscheinend bei seiner Erziehung versäumt worden war; und sie selbst wollte dafür sorgen, daß er jedenfalls von Anfang an nicht im unklaren blieb über die Stellung, die sie ihm zuzuwenden gedachte. Unter diesen Erwägungen gab sie die Absicht, in die Gruft zu gehen, schnell entschlossen auf, und im Vorübergehen fragte sie nur kurz nebenher: „Sie sind der Pastor —?“

„Pastor Philipp Semper,“ sagte er ruhig, wenn auch ein wenig verwundert. „Ich stehe zur Verfügung des gnädigen Fräuleins.“

„Ich danke. Sie irren aber, wenn Sie annehmen, daß auch ich Ihre Bekanntschaft im Vorbeigehen haben machen wollen. Ich werde Sie rufen lassen, wenn meine Zeit mir erlaubt, an die geistlichen Geschäfte der Herr-

schaft kosterlich zu denken.“ Sie nickte einen knappen, vornehmen Gruß. „Ich danke.“

Eine Blutwelle war in sein Gesicht geschossen und in seinen Augen blitzte es auf. Aber nur einen Augenblick — dann neigte er ernst grüßend den Kopf — genau so, wie Sybille es getan, drehte sich kurz auf dem Absatz um und ging ruhig und gemessen ins Haus.

Bille sah ihm nach und dann lachte sie kurz auf.

„Nein, Lotte — mit deiner Menschenkenntnis bist du diesmal doch hereingefallen. Heißiger Gott, was für ein ungehobelter Bauer ist das! Wenn schon die Leute so aussehen, die dir gefallen — was für Ungeheuer müssen die erst sein, die du abscheulich findest?“

Lotte hatte gar nicht recht begriffen, was eigentlich vorgegangen war. Sie starrte nach der Tür, hinter der der Pfarrer eben verschwand, und dann auf Bille wie auf einen wildfremden Menschen. Dabei traten ihr Tränen in die Augen, für die sie keine Erklärung fand.

„Mein Gott, Bille — was ist nur mit dir?! Ich erkenne dich ja gar nicht wieder und mir scheint fast, wir verstehen uns plötzlich nicht mehr. Was hat dir der brave Mann getan, daß du ihn so mißhandeln konntest?“

„Mißhandeln? Du wählst deine Ausdrücke schlecht, scheint mir,“ sagte Sybille abweisend, während sie langsam weiter ging.

„Ich wähle sie gar nicht — ich sage nur einfach, was ich denke. Und ich schäme mich, denn schließlich bin ich allein doch schuld daran, daß er sich der Begegnung mit dir aussetzte. Warum findest du nicht ein freundliches Wort für ihn, warum mußt du ihn kränken?“



durchführte. Das Problem der Regierung war, die gegnerische Stimmung zwischen Offizieren und Mannschaften zu versöhnen. Kerenskij protestierte gegen die Äußerungen des Generals Alexejew, daß die russische Armee unfähig sei, ihre Pflicht zu erfüllen und erklärte, wenn die unwissenden, von einer Gruppe von Verrätern unterstützten Fanatiker nicht die Früchte der gewaltigen Arbeit der Demokratie zerstört hätten, würden wir das Versprechen der Demokratie, daß diese Weihnachten für Rußland und seine Freunde den ehrenvollen Frieden bringen, erfüllt haben. Kerenskij betonte, daß gegenwärtig sich in der ganzen Armee die Kommandostellen mit den vernünftigen und wahrheitsliebenden Leuten gegen die Anarchie und die Zerrüttung verbunden haben. An allen Fronten und in allen Armeen befinden sich kein einziger Befehlshaber, der seinem (Kerenskij's) System feindlich gegenüberstehe. Nur die regelrechte Organisation und die Gleichstellung der drei Instanzen: Kommando, Militärkommissäre und Regimentsausschüsse, können eine Armee schaffen, deren Kampftüchtigkeit gestatten wird, den Vertretern des russischen Volkes in der gesetzgebenden Versammlung zu sagen, daß die feindliche Offensive aufgehalten werden wird.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet: Seit mehreren Tagen treffen hier Reisende aus Rußland ein, die berichten, daß der englische und französische Botschafter ihren Staatsangehörigen den Rat erteilen, Rußland ehestens zu verlassen, da die innerpolitischen Verhältnisse leicht zu revolutionären Umtrieben Anlaß geben könnten, wodurch die persönliche Sicherheit der Ausländer ernstlich gefährdet wäre. In Petersburg nimmt die gereizte Stimmung gegen die Engländer und Franzosen täglich zu. Allabendlich finden Demonstrationsumzüge vor den Botschaften der beiden Länder statt. Militäraufgebote müssen die Demonstranten abhalten, die Botschaftsgebäude anzugreifen.

„Matin“ meldet aus Newyork: Der Frachtaus-schiff teilt mit, daß der Verkehr zwischen den Häfen der südamerikanischen und der nordamerikanischen Küste auch ausländischen Schiffen „gestattet“ sein soll. Auf diese Weise soll der Mangel an amerikanischer Tonnage, die für Transporte zur Verproviantierung Europas notwendig ist, ausgeglichen werden.

Nach einer Rotterdamer Meldung des „Lofalanzeigers“ meldet „Daily Telegraph“ aus Newyork, daß sich der mexikanische Kongreß für eine wohlwollende Neutralität gegenüber den Vereinigten Staaten erklären werde.

kunst mehr als zur Genüge dargetan und das beweist auch die gegenwärtige vierzehnte, die über anderthalbhundert Schöpfungen der heimischen Mal-, Zeichen- und Plastikunst sowie der kunstgewerblichen Arbeit umfaßt.

— (Den Erfolgsmeldungen von der Isonzo-Front) bringt die Bevölkerung von Laibach und natürlich von ganz Krain das gespannteste Interesse entgegen. Handelt es sich doch um die Befreiung von Gebieten, die den Gemartungen unseres Kronlandes engst benachbart und einer großen Anzahl der gegenwärtigen Inassen von Krain als Heimstätten teuer sind. In Ungebuld werden zu den Stunden, wo die amtlichen Kriegsberichte einzutreffen pflegen, die Aushängelassen der Redaktionen belagert u. die Aushängelassen um Befragung der neuesten Meldungen bestürmt. Das Interesse an den Begebenheiten an der Südwestfront war noch nie so rege wie diesmal. Handelt es sich doch um einen Schlag, der entscheidend wirken soll. Hemmungen in der Befriedigung der Neugierbegier der Öffentlichkeit verursacht nur der Umstand, daß die hiesige Stelle des Telegraphen-Korrespondenzbureaus eingetretener Telephon-berkehrshindernisse halber die Meldungen nicht so prompt vermitteln kann, daß den Anforderungen entsprochen würde.

— (Kriegsgefangen.) Heute früh wurden in einem endlosen Zuge kriegsgefangene italienische Soldaten durch die Straßen der Stadt in das Kastell auf dem Tribacher Schloßberge geführt. Fast alle waren mit Stahlhelmen bedeckt, viele waren in tadellose Schaspelze gehüllt. Sie kamen geradenwegs aus einem Konzentrationstraume hinter der oberen Isonzo-Front.

— (Der Kriegsgräbertag.) Die kommenden Tage, die dem Gedächtnis unserer Toten gewidmet sind, führen uns in Scharen an ihre Ruhestätten, die wir in liebevollem Gedenken mit Blumen schmücken. Daß auch draußen, auch weit draußen, auf öden Schlachtfeldern, in fremder, kalter Erde unsere Treuesten und Tapfersten ruhen, Kämpfer für des Vaterlandes Sicherheit und Zukunft — das soll keiner von uns in diesen Tagen vergessen, keiner soll das geringe Opfer versagen, das am Kriegsgräbertage (31. Oktober bis 2. November) von uns verlangt werden wird, damit die Ruhestätten unserer durch den Krieg ins Grab Gelegten dauernd werden erhalten werden. Der Ertrag des unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Kaisers stehenden, in ganz Osterreich gleich durchgeführten Allgemeinen Kriegsgräbertages fließt dem „Fonds zur Erhaltung der Kriegsgräber“ zu, aus dem in der Folge den Bezirksorganisationen, bezw. den Orts(Pfarr)aus-schüssen die Mittel verabfolgt werden, die zur Erhaltung und Pflege der im Wirkungskreise der bezüglichen Instanz liegenden Kriegsgräber erforderlich sind. Der von den zivilen wie den militärischen Behörden der Monarchie geleiteten Aktion gewährleistet die Geislichkeit, der vornehmlich die Obforgen der Ruhestätten für Heimgegangene obliegt, volle Mitwirkung. Demzufolge ist ein den hehren Intentionen des Allgemeinen Kriegsgräbertages gerechter Erfolg der Aktion zu gewärtigen. Es kann sich doch wohl niemand finden, der sein Scherflein versagen könnte, wenn es sich darum handelt, daß die Ruhestätte derer in würdigem Stande erhalten würde, die für unsere Wohlfahrt ihr höchstes Gut — ihr Leben — geopfert haben.

— (Militärisches.) Seine Majestät der Kaiser hat die Fährliche des GeschR 2 Anton Berlot, Josef Cilk, Alois Pirnat, Franz Schiffrer und Josef Sinigoj zu Leutnanten in der Standesevidenz ernannt.

— (Steuerrechtliche Behandlung der Kursgewinne aus Anlaß der Veräußerung von Wertpapieren für Zwecke der Kriegsleihezeichnungen.) Wie schon bei der Auflage der sechsten Kriegsleihe, so werden auch anläßlich der gegenwärtig bevorstehenden siebenten Kriegsleihe Klagen laut, daß bei Veräußerung von Effekten zum Zwecke der Zeichnung der Kriegsleihe zu besorgen sei, daß alle Kursgewinne, die hierbei realisiert werden, der Einkommen- und eventuell auch der Kriegsgewinnsteuer unterzogen werden. Wie schon früher berichtet wurde, ist diese Anschauung unzutreffend, da Gewinne dieser Art im Sinne des § 159, letzter Absatz des Personalsteuergesetzes, nur dann der Besteuerung unterliegen, wenn die Veräußerung der Effekten im Betriebe einer Erwerbsunternehmung oder in Ausführung eines Spekulationsgeschäftes erfolgte. Dies wurde seinerzeit den Steuerbehörden mit dem Erlasse des Finanzministeriums vom 10. Mai 1917, Z. 41.436, mit der Weisung eingeschärft, etwaige Gewinne aus Transaktionen der eingangs erwähnten Art

nur dann zum Gegenstande der Beanspruchung unter dem Gesichtspunkte eines steuerpflichtigen Spekulations-gewinnes zu machen, wenn im einzelnen Falle besondere Umstände die Vermutung begründen, daß die Veräußerung nicht vor allem zum Zwecke der Kriegsleihezeichnung, sondern vielmehr lediglich in Realisierung eines Spekulationsgeschäftes erfolgt ist. Diese Weisung wurde nunmehr mit Erlaß des Finanzministeriums vom 23. Oktober 1917, Z. 37.136, den Steuerbehörden in Erinnerung gebracht und zur genaueren Dar-nachachtung eingeschärft. In diesem Erlasse wird weiter folgendes ausgeführt: „Es wird im Sinne des § 159, Absatz 3, des Personalsteuergesetzes bei Veräußerung von Wertpapieren stets zu prüfen sein, ob die Voraussetzungen eines Spekulationsgeschäftes gegeben sind, in erster Linie daher, ob nach den erhobenen Umständen des einzelnen Falles anzunehmen ist, daß bereits die Erwerbung der nunmehr veräußerten Wert-papiere in der Absicht, sie mit Gewinn zu verkaufen, vorgenommen wurde. Wurde das betreffende Papier zum Zwecke dauernder Vermögensanlage angeschafft, so kann auch seine nunmehrige, gewinnbringende Veräußerung nicht als Realisierung eines Spekulationsgeschäftes behandelt werden. Insbesondere wird eine längere Besitzdauer hinsichtlich der nunmehr veräußerten Wertpapiere in der Regel die Vermutung zu begründen vermögen, daß kein Spekulationsgeschäft vorliegt. Im Hinblick auf die bevorstehende siebente Kriegsleihe wird beigefügt, daß dem Vernehmen nach eine unrichtige Handhabung der die Besteuerung der Spekulationsgewinne betreffenden Normen durch manche Steuerbehörden die höchst unerwünschte Folge nach sich zu ziehen droht, daß auch solche Personen, die ihren Aktienbesitz lediglich als Vermögensanlage angesehen und behandelt haben, nunmehr bisweilen Bedenken tragen, durch den Verkauf von Aktien zu den gegenwärtigen hohen Kursen sich die Mittel zur Zeichnung der Kriegsleihe zu beschaffen, da sie die Befürchtung hegen, der bei Realisierung sich herausstellende Kurs-gewinn könnte als Spekulationsgewinn erachtet und in die Einkommensteuer- und Kriegsgewinnsteuer-grundlage einbezogen werden. Es wird deshalb gegenwärtig womöglich mit noch größerer Sorgfalt als sonst darauf zu achten sein, daß durch eine unrichtige Handhabung der steuerrechtlichen Normen über die Spekulationsgewinne nicht Schaden gestiftet werde.“

— (Allgemeine Wäschefammlung.) Die allgemeine Wäschefammlung ist mit den Sammeltagen nicht abgeschlossen. Nach wie vor werden Spenden von Textil-erzeugnissen aller Art entgegengenommen. An alle Kreise der Bevölkerung ergeht die dringliche Bitte, das gemeinnützige Werk durch Spenden zu fördern und dieselben entweder an die lokalen Sammelstellen oder direkt an das Kriegsfürsorgeamt in Wien abgehen zu lassen. Postsendungen bis zu 20 Kilogramm an das Kriegsfürsorgeamt in Wien, 9. Bez., Währingerstraße Nr. 32, sind portofrei, wenn auf dem Paket und auf der Begleitadresse der Vermerk „Altmaterialspende“ ange-setzt wird. Bahnsendungen sind unfrankiert an das Kriegsfürsorgeamt in Guntramsdorf-Kaiserau, Station der E. W. A., mit der Inhaltsangabe und Bezeichnung „Altmaterialspende für das Kriegsfürsorgeamt“ zu senden.

— (Ersichtlichmachung der Preise in Schaufenstern.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Vorschrift, die Preise der in Schaufenstern ausgelegten Bedarfsgegenstände ersichtlich zu machen, wird nicht überall gleichmäßig befolgt. Die interessierten Kreise werden daher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Über-tretung dieser zum Schutze der Verbraucher erlassenen Vorschrift nicht nur im administrativen Strafverfahren geahndet wird, sondern auch nach den geltenden Bestim-mungen die Verfallserklärung der im Schaufenster ohne Preisbezeichnung ausgelegten Bedarfsgegenstände zwecks Versorgung der Bevölkerung und allenfalls auch die Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf unbestimmte Zeit zur Folge haben kann. Es liegt daher im eigenen Interesse der säumigen Schaufenster-inhaber, die bisher etwa unterlassene Preisbezeichnung ehestens nachzuholen.

— (Transportbescheinigungen für Zuckerrüben.) Mit der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 6. Oktober 1917, R. G. Bl. Nr. 402, wurden für Sendungen von Zuckerrüben, sofern sie nicht an eine Zuckerrübenfabrik adressiert sind, Transportbescheinigungen eingeführt. Es ist nun vielfach die Meinung aufge-taucht, daß sich die Bestimmungen dieser Verordnung auf Sendungen von Zuckerrüben mit Blättern oder auf Sendungen von Rübenstücken nicht bezieht. Diese Auf-

**Lokal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Kunstausstellung.**

**I.**

Daß im vierten Kriegsjahre im Laibacher Kunst-pavillon an der Lattermannsallee aller Mißgunst der Zeitläufte zum Troß eine Ausstellung der slovenischen Künstler-schaft zustande kam, ist in erster Linie eigentlich anschließliches Verdienst des umsichtigen akademi-schen Malers Richard Jakopič, welcher es zuwege bringt, bei all der Misere der Existenz, wie sie durch die obwaltenden Verhältnisse geboten ist, aus den Ein-künften, die einem slovenischen Künstler beschieden sind, sich und die Familie zu ernähren und gleichzeitig das Heim der bildenden Kunst vor dem Verfall sicher zu halten, das er vor etlichen Jahren, auf die eigenen Kräfte bauend, hatte entstehen lassen, und das er, das persönliche Beste hintanziehend, forterhält, wiewohl dem alles eher denn mit Gütern Gekenneten das Durchhalten in dieser selbstauferlegten Kulturverpflichtung herzlich schwierig wird. Solch ein Idealist kann wohl nur ein Mann sein, der von der Höhe seiner Kunstmission bis in sein Tiefinnerstes durchdrungen ist und dem es in einer doch gar so gewinnerisch sich gebenden Welt nicht zum mindesten schwer fällt, zu geben, während sich andere auf das Gegenteil davon erpicht befunden. Jakopič steht aller Umgebung zum Troß nach wie vor auf dem Standpunkte, daß die slovenische darstellende Kunst ob ihrer Reife es nötig hat, in regelmäßiger Folge vor die Öffentlichkeit zu treten und von ihrer Gebarung in geeigneten Räumen passendes Zeugnis ab-zulegen, mag auch die über die Mittel verfügende Öf-fentlichkeit verneinen, daß die Künstler-schaft auch noch fernerhin in Auslagewerkstätten ihr Auslangen finden könnte. Daß das Recht auf seiten des Herrn R. Jakopič, nicht auf seiten der die Kunst so nebenbei in Kauf nehmenden Öffentlichkeit steht, das haben die bisherigen dreizehn Ausstellungen slovenischer Darstellungs-

**Aktienkapital:** 170.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 103.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wert-papieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskauflehen etc. **Preßerengasse Nr. 50.** 1890 52-42



fassung ist irrig, und es dürfen von den Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunternehmungen Sendungen von Rüben mit Blättern und von Zuckerrübenenteilen ohne eine vorschriftsmäßige Transportbescheinigung ebensomenig zugelassen werden, wie Sendungen von ganzen Zuckerrüben. Dasselbe gilt für gedörrte Zuckerrüben.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes auf das Grab seines Onkels Herrn Karl Zuzel hat Herr Dr. Bogdan Derč 50 K für die Stadtkirchen gespendet.

— (Kranzablösung.) Statt einer Blumenpende auf die Bahre der Frau Szantner hat Herr Anton Stocul unserer Administration den Betrag von 20 K für die Tafelstelle des Roten Kreuzes übermittelt.

— (Das f. l. Revierbergamt: Laibach) antizipiert vom 25. d. M. weiter an Werktagen von 8 Uhr früh bis halb 1 Uhr nachmittags und von halb 2 bis 4 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags. Parteienverkehr nur an Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von halb 3 bis halb 4 Uhr nachmittags.

— (Frische Rüben.) Parteien aus dem ersten Bezirke haben sich bereits wegen Anweisungen auf frische Rüben gemeldet. Nun kommen auch Parteien aus anderen Bezirken an die Reihe. Anweisungen werden im städtischen Approvisionierungsamt, Poljanastraße Nr. 13/I, Abteilung für Obst, ausgefolgt. Auf eine Person entfallen beiläufig 20 Kilogramm, das Kilogramm zu 40 h.

— (Fleischabgabe für Beamtenkategorien.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche an die Beamtenkategorien Fleisch in folgender Ordnung abgeben: von 2 bis halb 3 Uhr erste Kategorie Nr. 1—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201 bis zum Ende, von 3 bis halb 4 Uhr zweite Kategorie, von halb 4 bis 4 Uhr dritte Kategorie, von 4 bis halb 5 Uhr vierte Kategorie.

— (Speckabgabe.) Parteien des zweiten Bezirkes erhalten heute nachmittags an der Poljanastraße 15 Speck in folgender Ordnung: von 1 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401 bis 600, von 4 bis 5 Uhr Nr. 601—800, von 5 bis 6 Uhr Nr. 801—1000. Auf jede Person entfällt  $\frac{1}{4}$  Kilogramm, das Kilogramm zu 8 K 80 h. Außer den neuen Fettanweisungen sind die monatlichen Fettkarten mitzubringen.

— (Speckabgabe.) Parteien des zweiten Bezirkes erhalten Montag vormitt. an der Poljanastraße 15 Speck in folgender Ordnung: von 8 bis 9 Uhr Nr. 1001 bis 1200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1201—1400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. — Weiters werden ebendort Parteien des dritten Bezirkes Montag den 29. und Dienstag den 30. d. M. Speck in folgender Reihenfolge erhalten: Montag vormittags von 11 bis 12 Uhr Nr. 1—200, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401 bis 600, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 601—800, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 801—1000; Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1001—1200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1201—1400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. Außer den neuen Fettanweisungen sind die monatlichen Fettkarten mitzubringen. Auf jede Person entfällt  $\frac{1}{4}$  Kilogramm, das Kilogramm zu 8 K 80 h.

— (400-Jahrfeier der Reformation.) Zur Feier des 400. Jahrestages der Reformation findet morgen um zehn Uhr vormittags in der hiesigen evangelischen Kirche (Maria Theresienstraße) ein Festgottesdienst statt. Am Jahrestag selbst, das ist am 31. Oktober, ist um 10 Uhr vormittags Militärgottesdienst und um 8 Uhr abends Vortragsabend, beides in der evangelischen Kirche. Vortragsthemen für den Abend sind: 1.) Zur Geschichte des österreichischen Protestantismus. 2.) Aus der Geschichte des Protestantismus in Ungarn, zumal in den Siebenbürgischen Landesteilen.

— (Aus der Diözese.) Versetzt wurden die Herren Kaplanen Johann Strajkar von St. Ruprecht nach Reinitz, Vinzenz Labrič von St. Dreifaltigkeit bei Trzišće nach St. Ruprecht, Alois Peček, Primiziant, als Kaplan nach St. Dreifaltigkeit bei Trzišće, Franz Sedej von Willichgraz nach Dobrova.

— (Staatsoberrealschule in Laibach.) Der f. l. Landes- schulrat für Krain hat Herrn Johann Bdesar zum Gesangslehrer an der f. l. Staatsoberrealschule in Laibach bestellt.

— (Zum Volksschuldienste.) Der f. l. Bezirksschulrat in Voitsch hat die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Premrov zur Supplentin an der einklassigen Volksschule in Wabenfeld bestellt. — Der f. l. Bezirksschulrat in Gottschee hat an Stelle des im Kriege vermischten Lehrers Josef Erker die Lehrerin Anna Gradisar zur Supplentin an der Volksschule in Masern und die absolvierte Lehramtskandidatin Chrilla Zupanec zur Supplentin an der Volksschule in Soderschitz bestellt. Der f. l. Bezirksschulrat in Littai hat die absolvierte Lehramtskandidatin Bernarda Stibrič aus Sagor zur Supplentin an der Volksschule in Baatsch bestellt. — Der f. l. Bezirksschulrat

in Adelsberg hat die Lehrsupplentin Dorothea Bratobz zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Wippach und die absolvierte Lehramtskandidatin Stanislava Zaman zur Supplentin an der vorgenannten Schule bestellt. — Der f. l. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Franz Vranc den Lehrer Willibald Nus bis auf weiteres mit der interimistischen Leitung der Knabenvolksschule in Krainburg betraut.

— (Die neue Kanalgebühr und die Mietzinserhöhung in Laibach.) Der erste Hausbesitzerverein in Laibach ersucht uns um Veröffentlichung nachstehender Aufklärung: Am 3. Oktober l. J. trat das Gesetz in Kraft, mit dem der Landeshaupstadt Laibach zwecks Anlegung neuer und Erhaltung der bestehenden städtischen Kanalanlagen die Erhebung einer jährlichen Kanalgebühr von den Eigentümern der Gebäude, die mit den städtischen Kanälen verbunden sind, bewilligt wurde. Diese Kanalgebühr wird in der Weise bemessen, daß eine jährliche Umlage von 2 h von jeder Krone des Mietzinsbetrages, der jährlich 100 K übersteigt, also 2% der Mietzinse, eingehoben wird. Da die Kanalgebühr bei der Vorschreibung der Hauszinssteuer nicht von den eingezahlten Mietzinsen im Abzug gebracht wird, werden die Hausbesitzer von der Mietzinserhöhung wieder staatliche Hauszinssteuer samt allen Umlagen und Zuschlägen entrichten müssen. Um daher den vollen Ertrag der vorgeschriebenen Kanalgebühr erreichen zu können, sind die Hausbesitzer berechtigt, die Zinse im nächsten Novembertermine anstatt um 2% und 4 Prozent zu steigern. Nach dem neuen Mieterschutzgesetz ist nämlich die Erhöhung für die Kanalisierungsgebühren ausdrücklich gestattet. Wenn die Kosten für die Militärbequartierung im Jahre 1918 vom Stadtmagistrate nur in dem bisherigen Ausmaße eingehoben werden, so werden sie 1-70% der Mietzinse ausmachen. Da diese Kosten die meisten Hausbesitzer aus Eigenem bestritten haben, so wäre aus diesem Titel, einschließlich der hiezu zu entrichtenden Steuern, eine weitere Erhöhung der Wohnungsmiete um 3 Prozent zulässig. Für den Fall der Genehmigung der vom hiesigen Gemeinderate um 15 Prozent beschlossenen Erhöhung der Gemeinbeumlagen, wäre eine neue Steigerung der Mietzinse um 3-5 Prozent gesetzlich gerechtfertigt. Ob und in welchem Maße eine Mietzinssteigerung für die Auslagen der demalsten enorm teureren Reparaturen, Erhaltung und Verwaltung des Hauses nach dem Mieterschutzgesetz begründet ist, hierüber erteilt den Hausbesitzern genaue Auskünfte unsere Vereinskanzlei, Schellenburggasse Nr. 4, Part., während der Amtsstunde von 6 bis 7 Uhr abends. Dorthin werden auch, um sich unnötige Kosten und Wege zu ersparen, jene Hausbesitzer eingeladen, die beim städtischen Mietamt eine Verhandlung wegen der Zinserhöhung anhängig haben, ebenso auch wenn sie den Mietern die Wohnung zu kündigen beabsichtigen.

— (Todesfall.) In Baden ist gestern nachts der Hofburgschauspieler Bernhard Baumeyer gestorben.

— (Zum Zuge ersaft.) Die 75 Jahre alte Feldarbeiterin Gertrud Sink wurde am 22. d. M., als sie in der Nähe des Bahnhofes in Bischofslad das Geleise übersehen wollte, von einem Zuge überfahren. Schwerverletzt wurde die Greisin ins Landeshospital überführt, wo sie vorgestern ihren Verletzungen erlag.

— (Unter einen Bretterhaufen geraten.) Der vier Jahre alte Friedrich Siegmund, Fabrikantensohn aus Lemberg, spielte im Hofe der elterlichen Wohnung in Unter-Siska neben einem aufgeschichteten Bretterhauf. Plötzlich rutschte eine Partie Bretter herab und begrub den Knaben unter sich. Dieser erlitt so schwere Kopfverletzungen und Quetschungen an der Brust, daß er ins Landeshospital überführt werden mußte.

— (Ein unglücklicher Sturz.) Auf der Straße in Ober-Siska wollte der 12 Jahre alte Schmiedsohn August Jančić über Einladung eines Fuhrmannes zum Mitfahren auf den Wagen steigen, stürzte aber so unglücklich, daß er sich das linke Bein brach.

— (Unfälle.) Der 12 Jahre alte Reufschlersohn Franz Sodja in Reisen spielte mit einer aufgefundenen scharfen Militärpatrone und brachte sie zur Explosion, wodurch dem Knaben zwei Finger der linken Hand abgerissen wurden. — Der 27 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Stejin fiel während der Arbeit in der Bleifabrik zu Littai in eine Grube und brach sich das linke Bein. — Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Eduard Keček wollte in der Papierfabrik in Josefstal mit der Zirkularsäge ein Stück Holz abschneiden, glitt aber aus und geriet mit der linken Hand unter die Zirkularsäge, wobei er schwer verletzt wurde.

— (Zweimaliger Diebsbesuch.) Die Besitzerin Franziska Rozina in Lüberse, Gemeinde Gerent, wurde in der vorigen Woche zweimal von Dieben heimgesucht. Am 16. d. M. nachts stieg ein unbekannter Dieb durch ein geschlossenes Fenster in die Speisekammer ein und plünderte einen Speisekasten, wobei er verschiedene Lebensmittel und Küchengeräte erbeutete. In der folgenden Nacht wurde in ihren Keller eingebrochen und daraus 200 Kilogramm Kartoffeln gestohlen.

— (Verschiedene Diebstähle.) Einer Wäscherin in Ober-Birnbaum wurden in einer der letzten Nächte aus einem Bottich verschiedene Wäschestücke, die zum Waschen vorbereitet waren, im Werte von 90 K gestohlen. — Diesertage wurde auf der Breznica-Alpe mittags eine Jagdhütte aufgebrochen und ausgeplündert. Unter den gestohlenen Gegenständen befanden sich verschiedene Lebensmittel, Geschirr und eine Bettdecke im Werte von 100 K aus Kamelhaar. — Dem Besitzer Josef Smerajec in Slape wurde aus der versperrten Getreidekammer ein Topf mit 15 Kilogramm Schweinefett, eine größere Menge Apfel und Eier entwendet. — Aus einem Fabrikraum in Zwischenwässern wurde ein 15 Meter langer und 17 Zentimeter breiter Transmissionsriemen im Werte von 670 K gestohlen. — Ein unbekanntes Individuum schlich sich vor einigen Tagen zur Mittagszeit ins Haus der Franziska Tome in Preska ein und stahl zwei wollene Frauenkleider. — Während der Tramwayfahrt vom Hauptbahnhofe bis zum Café „Europa“ wurde einem Passagier eine schwarzlederne Geldtasche mit 600 bis 700 K entwendet. — In St. Martin bei Laibach wurde einer Besitzerin aus dem offenen Schuppen ein zweiräderiger, rot angestrichener Handwagen entführt. — Unlängst wurde nachts dem Besitzer Johann Potist in Billichberg, Bezirk Littai, aus dem unversperrten Stalle eine sechs Monate alte Kalbin gestohlen und unweit des Hauses geschlachtet. Den Kopf, die Haut sowie das Eingeweide ließen sie liegen. — Weiters wurde dem Besitzer Jakob Jese in Unter-Dobrova, Gemeinde Avšice, aus dem unversperrten Stalle ein Mastschwein entwendet und in einem Walde geschlachtet.

Der neueste, größte und beste Penny Porten-Lustspielschlager im Kino Central im Landestheater. Die heitere Note bringt der Film der Penny Porten-Serie „Die Prinzessin von Neutralien“, das feinste Lustspiel der Saison. Fein und geistreich in der Handlung, prächtig inszeniert und ganz außerordentlich gut gespielt, gewinnt dieser Film durch die Mitwirkung der großen Künstlerin Penny Porten, die in der Rolle einer exzentrischen Millionärstochter Gelegenheit hat, ihren ganzen frischen Liebreiz und ihre entzündende Schelmerei in überprudelnder Weise zur Geltung zu bringen. Dazu noch ein reichhaltiges, erstklassiges Programm. — Nicht für Jugendliche. — Vorführungen finden statt: heute Samstag um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends. Vorverkauf heute von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 3 Uhr nachmittags weiter. — Morgen Sonntag Vorführungen um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5 Uhr nachmittags, 6, halb 8 und 9 Uhr abends. Vorverkauf morgen Sonntag von 11 bis 12 Uhr vormittags. — Montag die letzten Vorführungen dieses prächtigen Penny Porten-Lustspielschlagers.

(Achte f. l. österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der fünften Klasse dauert vom 10. Oktober bis 7. November l. J. Lose für diese Klasse empfiehlt die Geschäftsstelle der f. l. österreichischen Klassenlotterie: Laibacher Kreditbank in Laibach und deren Filialen in Gills, Klagenfurt, Triest, Spalato und Görz (berzeit in Laibach). Preise der Lose: ein ganzes 200 K,  $\frac{1}{2}$  100 K,  $\frac{1}{4}$  50 K,  $\frac{1}{8}$  25 K.

## Der Krieg.

Telegramme des f. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

26. Oktober:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die am mittleren Sonzo angelegten österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte haben in rüstigem Vordringen die Linie Karfreit-Auzza überschritten. Die Bewegungen werden seit gestern früh durch schönes Wetter begünstigt. Auch auf der Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist bis in die Gegend des Monte San Gabriele wurde der Widerstand der Italiener gebrochen. Der Feind ist im Begriffe, alles Gelände preiszugeben, dessen Besitz er in der ersten Sonzo-Schlacht durch das Leben vieler Tausender erkaufte hat. Auf der Karst-Hochfläche entwickelten sich bei un verändert bleibender Lage stellenweise lebhafteste Kämpfe. Der Anprall der Verbündeten vermochte in zwei Kampfzügen die feindlichen Linien auf 50 Kilometer Breite ins Wanken zu bringen. Bei den weichen Italienern herrscht vielfach die größte Verwirrung. Zahlreiche Verbände mußten, völlig abgeschnitten, auf freiem Felde die Waffen strecken.

Große Geschützmassen, aus allen Kalibern zusammengefaßt, und unübersehbare Mengen von Kriegsmaterial fielen in die Hand der Verbündeten. Eine österrei-



hisch-ungarische Division nahm südwestlich von Tolmein dem Feinde allein 70 Geschütze ab.

Bisher sind 30.000 Gefangene durch die Sammelstellen der Verbündeten gegangen und wurden etwa 300 erbeutete Geschütze gezählt.

**Östlicher Kriegsschauplatz und Albanien:**

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 26. Oktober. Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Präsident Dr. Groß das Wort zu folgender Erklärung: Mit inniger Freude bin ich in der Lage, dem hohen Hause mitzuteilen, daß unsere herrliche Armee, vereint mit unserem glorreichen Bundesgenossen, große Erfolge auf dem südlichen Kriegsschauplatz errungen hat. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Dreißigtausend Gefangene, dreihundert Geschütze und unübersehbares Kriegsmaterial sind in die Hand unserer tapferen Armee gefallen. (Erneuter stürmischer Beifall und Händeklatschen.) Die große Sorge um unseren Seehafen Triest ist von uns gewichen, die Hoffnung auf einen baldigen, ehrenvollen Frieden gewaltig gestiegen. (Lebhafte Zustimmung, anhaltender Beifall und Händeklatschen.) Möge den verbündeten Armeen der Erfolg treu bleiben, mögen sie weiter Sieg auf Sieg häufen! Seine Majestät Kaiser Karl I. und unsere glorreiche Armee, sie leben hoch! — Das Haus stimmte begeistert in ein dreimaliges Hoch ein.

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Ereignisse an der südwestlichen Front schreiten erfolgreich fort. Auch auf der Hochfläche von Bainizza bröckelt die feindliche Front ab. Eine unserer Divisionen allein nahm dem Gegner 70 Geschütze weg. Die Zahl der Gefangenen und der Beute ist sehr groß und wächst stündlich.

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Nach dem vorgestrigen panikartigen Zurückweichen des Italiener versuchte er gestern wieder vergeblich, in den rückwärtigen Linien dem Ansturm der verfolgenden Truppen Widerstand entgegenzusetzen. In Gemeinshaft mit deutschen Truppen entriß ihm, vom plötzlich aufgehellten Wetter unterstützt, auch die beherrschenden Höhen der zweiten und dritten Stellung, die zum größten Teil in der vorhergegangenen Isonzo-Schlacht die vordersten Kampflinien gewesen waren. Karfreit, das der Italiener als Caporeto für ewige Zeiten der Venetia giuglia einverleibt geglaubt hatte, wurde in unserem ersten Ansturm genommen. Die Front verläßt jetzt hier vom ersten Isonzo-Knie bei Saga über Karfreit und Auzza. Auf dem Bainizza-Plateau, das mit dem südlich vorgelegten Gabrieleberg in den letzten Wochen wohl der Schauplatz der heißesten Kämpfe aller unserer Fronten gewesen ist, bringen unsere Truppen in stetigen Kämpfen gegen die Höhen vor, die sie vom Isonzo trennen. Weiter südlich bis zum Meere ist der Kampf in vollem Gange. Unter den 30.000 Gefangenen befinden sich zahlreiche Generale und Kommandanten von Truppenkörpern. Die Brigaden Triuli, Genova, Atna, Calabrese, Alessandria, Taro und Spezia sowie viele Regimenter und Alpini-bataillone sind vernichtet und zersprengt. Neben den 300 erbeuteten Geschützen befinden sich unter der Beute viele Maschinengewehre, Minenwerfer, andere Waffen, Munition, Vorräte und sonstiges Kriegsmaterial.

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird am 26. Oktober abends mitgeteilt:

Der Erfolg im Südwesten wurde weiter ausgebaut. Gefangenenanzahl und Beute nehmen stündlich zu.

**Unsere Erfolge gegen Italien.**

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Neuerlich haben die Zentralmächte zu gemeinsamem Stoß ausgeholt. Diesmal gilt er Italien. Unbeirrbar in allen Gefahren und eisern zusammengeschmiedet in gemeinsamen Schlachten und Siegen der Vergangenheit empfängt nun unsere unvergleichliche Waffenbrüderschaft mit Deutschland als weithin ragendes Symbol von Einigkeit und Treue gleichsam die höchste Weihe im Kampfe gegen den welschen Erbfeind. Endlich ist das von so vielen Tausenden in der Monarchie heiß ersehnte Ereignis zur Tatsache geworden und unter ehernen Schlägen wanken die italienischen Linien im Mittel- und Nordteile der Isonzo-Front. Der Stoß hat kaum begonnen, seine Wucht nimmt ständig zu! Aber die kurzen Siegesmeldungen von Flitsch, Bainizza und Tolmein sprechen heute bereits die denkbar beredteste Sprache und bieten wohl den lebendigen Beweis jedem Skeptizismus gegenüber, wie meisterlich sich die verbündete Heeresleitung die Vorteile der inneren Linie zu Nutze macht und daß sie sich, der ungeheuren Ententeübermacht zum Troste, die Initiative des Handelns jederzeit zu wahren weiß. Was am Dunajec, an der Donau, in Siebenbürgen die Welt in Erstaunen

gesetzt hat: daß kräftiges und mutiges Zugreifen raschen und durchschlagenden Erfolg brachte, das wiederholt sich jetzt glänzend und sieghaft im Südwesten der Monarchie. Die Größe unserer Anfangserfolge faun man erst recht ermessen, wenn man sich das Fiasko aller ungleich günstiger fundierten Bemühungen der Italiener vergegenwärtigt. Seit Mai 1915 läßt Cadorna alle seine Künste spielen, um unsere Front zwischen Tolmein und dem Meere einzurennen. Gegen einen Bruchteil unserer Streitkräfte wurde sukzessive die gesamte italienische Millionennarmee auf relativ kurzer Front eingesetzt. Unterstützt von ungeheuren technischen Hilfsmitteln, wie sie nur die modernste Erfindungskunst erzeugt, von England und Frankreich mit schwerster Artillerie und Spezialwaffen jeder Art gestützt, mit einem Heere von Fliegern in der Luft wimmelnd, so schlug die Großmacht Italiens die erste Isonzo-Schlacht, Triest und den „unerlösten Brüdern“ zuliebe. Mit dem Blute Hunderttausender seiner besten Truppen bezahlte es einen ver-schwindend kleinen Ländergewinn in 2½ Jahre während dem Ringen. Dagegen haben heute, bereits so kurze Zeit nach Beginn der Operationen, unsere und deutsche Truppen die italienische Front an drei ihrer bestverteidigten Punkte durchbrochen und Eroberungen gemacht. Weitere Meldungen belegen bereits die katastrophalen Rückwirkungen auf die südlichen Positionen des Feindes und stündlich schwindet Italiens Guthaben an unserem heimischen Boden. 40.000 Gefangene und 300 Geschütze, das ist die klare und sieghafte Sprache der verbündeten Waffen, die uns in naher Zeit den größten und verdienstlichsten Triumph verkünden wird.

**Bericht des italienischen Generalstabes.**

Wien, 26. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 26. Oktober: Die feindliche Offensive gegen den linken Flügel unserer Truppen an der Julischen Front dauerte, von mächtigen feindlichen Massen unterstützt, in der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober und während des gestrigen Tages mit äußerster Heftigkeit fort. Vom Monte Maggiore bis westlich von Auzza haben wir auf unserer vordersten Linie zurückweichen müssen. Im Zusammenhang mit dieser Rückwärtsbewegung mußten wir auch die Bainizza-Fläche räumen. Östlich von Görz und auf dem Karste ist die Lage ohne Veränderung. Gestern wurden zehn feindliche Flieger von unseren Fliegern abgeschossen oder zum Landen gezwungen.

**Das Herrenhaus**

hat gestern die Kriegsgewinnsteuervorlage in der von der Kommission beantragten Fassung angenommen. — Nächste Sitzung heute mit der Tagesordnung: Debatte über das Budgetprovisorium.

**Das Abgeordnetenhaus**

erledigte gestern eine dringende Anfrage des Abg. Grafen Lasocki, betreffend mangelhafte und geschwidge Durch-führung des Gesetzes vom 17. Juli 1917 (Neuregelung des Unterhaltsbeitrages), wobei Landesverteidigungsminister FML. von Czapp das Wort ergriff. Hierauf wurde zur Einzeichnung in die Rednerliste die Sitzung auf fünf Minuten unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung machte der Präsident die Mitteilung von dem Siege unserer Armee. (Siehe Telegramme. Ann. d. Red.) Das Haus setzte die Ansprache über die dringende Anfrage Lasocki fort. Hierauf wurde die Ver-ordnung, betreffend die Ausnahmsbestimmungen bei Antritt und Fortführung von Gewerben während des Kriegszustandes, nach kurzer Debatte in ein Gesetz umgewandelt und schließlich der Bericht des Flüchtlings-ausschusses über die Repatriierungen zur Kenntnis genommen. — Nächste Sitzung Dienstag den 6. November.

**Die Heranziehung zum Landsturmbdienst ohne Waffe.**

Wien, 26. Oktober. In der heutigen Sitzung des Wehrausschusses erklärte Landesverteidigungsminister FML. Czapp: Die letzte Sitzung des Wehrausschusses hat erwiesen, daß die Mitteilungen über die Heranziehung von zum Dienste mit der Waffe nicht Geeigneten zum Landsturmbdienst ohne Waffe in der Öffentlichkeit vielfach falsch aufgefaßt wird. Tatsächlich werden nur Personen herangezogen, die nicht zu jedem Landsturmbdienst als geeignet befunden worden sind. Personen, die mit sogenannten B-Gebrochen, aber auch jene, die mit solchen C-Gebrochen, die die Erwerbs-, bezw. Arbeitsfähigkeit bleibend verhindern, behaftet sind, werden nicht herangezogen. Den politischen Bezirksbehörden, welchen die Auswahl der heranzuziehenden Personen obliegt, wurde zur Pflicht gemacht, solche Personen nicht heranzuziehen, welchen von vornherein voraussichtlich die körperliche Eignung zur Erfüllung der bezüglichen militärischen Obliegenheiten mangelt. Alle herangezogenen werden überdies bei ihrer Einrückung kommissionell untersucht und namentlich auch alle jene Ausgeschiedenen, die, ohne zu jedem Dienst ungeeignet zu

sein, sich lediglich für die in Aussicht genommene Verwendung nicht eignen. Die Heranzuziehenden werden nicht auch in militärischen Zwecken dienenden Privatbetrieben verwendet; es handelt sich um einen Austausch. Die jetzt Herangezogenen werden zu keinerlei Waffendienst, geschweige denn zum Frontdienst verwendet werden. Durch die Heranziehung wird die Zahl der im Hinterlande verwendeten absolut nicht vermehrt, sondern es werden indirekt Frontdiensttaugliche für die Armee im Felde freige-macht. Selbstredend werden die bereits im Zuge befindlichen Restringierungsmaßnahmen im Hinterlande weitergeführt. Eine Heranziehung aller bei den Musterungen ungeeignet Befundenen wäre schon deshalb nicht möglich, weil diese ungeeignet Befundenen die einzigen männlichen Arbeitskräfte darstellen, die im Hinterlande der allgemeinen Volkswirtschaft noch zur Verfügung stehen. Die Militärverwaltung trachtet dort, wo sie durch die dringende Notwendigkeit der Kriegslage Eingriffe in das Wirtschafts-leben vollziehen muß, nach besten Kräften, ihre Maßnahmen so einzurichten, daß der Hinterlandswirtschaft nur im unumgänglichen Maße Lasten auferlegt werden. Daher glaubt der Minister, von der Bevölkerung und ihren berufenen Vertretern erwarten zu dürfen, daß die Militärverwaltung in dem Bestreben nach Befriedigung der zwingenden Bedürfnisse für die Vaterlandsverteidigung jede Unterstützung finden wird.

**Deutsches Reich.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 26. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. Oktober:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:**

Nach starker Feuervorbereitung stießen die Franzosen von den Nordhängen des Chemin des Dames in den Millette-Grund vor. Ihr Angriff traf gegen die in der vorhergehenden Nacht an den Südrand des Waldes von Binon herangezogenen Vortruppen, die auf dem Nordufer des Dife-Wisne-Kanals zurückgenommen wurden. An den übrigen Stellen des Kampffeldes wurden nach erfolgreicher Abwehr eines feindlichen Stoßes unsere Linien plangemäß hinter den Kanal bei und südlich von Chavignon zurückverlegt. Mehrfach versuchte der Gegner später die Kanalniederung zu überschreiten, wurde aber von unseren Kampftruppen geworfen.

Auf dem Ostufer der Maas stürmten niederländische Bataillone in mehr als 1200 Meter Breite die französischen Stellungen im Chaume-Walde. Mehrere feindliche Gegenangriffe brachen blutig zusammen.

**Italienische Front:**

In Ausnützung des Durchbruchserfolges bei Flitsch und Tolmein sind unsere Divisionen über Karfreit und Ronzina hinaus im Vordringen. Die Truppen des Nordflügels der zweiten italienischen Armee sind, soweit sie nicht in Gefangenschaft gerieten, geworfen und im Weichen. In unwiderstehlichem Vorwärtsdrange überschritten deutsche und österreichisch-ungarische Regimenter, an der Leistung wetteifernd, die ihnen gesteckten Ziele und warfen den Feind aus den starken rückwärtigen Höhenstellungen, die er zu halten versuchte. Unter unserem Druck begannen die Italiener auch die Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist zu räumen. Wir kämpfen vielfach bereits auf italienischem Boden. Die Gefangenenanzahl ist auf über 30.000 Mann, dabei 700 Offiziere, die Beute auf mehr als 300 Geschütze, darunter viele schwere, gestiegen. Klares Herbstwetter begünstigte gestern die Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 26. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: 26. Oktober, abends:

Die heutigen Kämpfe in Flandern entwickelten sich zu einer großen Schlacht. Starke Angriffe der Franzosen und Engländer von Bizchoote bis zur Bahn Roulers-Oporn und zu beiden Seiten der Straße Menin-Oporn sind trotz mehrmaligen Ansturmes in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.

Am Dife-Wisne-Kanal geringe Geschäftstätigkeit. Im Osten nichts von Bedeutung.

An der italienischen Front sind unsere Korps kämpfend im schnellen Vordringen. Gefangenen- und Beutezahl wachsen von Stunde zu Stunde.

**Die Kanzlerkrise.**

Berlin, 26. Oktober. Die interfraktionellen Besprechungen sind nach dem „Berliner Tageblatt“ gestern betagt worden, nachdem ausdrücklich festgestellt worden war, daß in der Kanzlerkrise irgend welche Entscheidungen noch nicht getroffen wurden. Die Besprechungen sollen zu Beginn der kommenden Woche wieder aufgenommen werden.



**Italien.**

**Die Frontberichte.**

Lugano, 26. Oktober. Die Frontberichte der hier eingetroffenen italienischen Zeitungen reichen nur bis zur Darlegung der vermeintlichen Art der Konzentration der österreichisch-ungarischen und der deutschen Streitkräfte, über welche letztere die Angaben zwischen 5 und 22 Divisionen schwanken. Weiter enthalten sie Schilderungen des Vorbereitungseifers, wobei die räumliche Ausdehnung, Stärke und Dauer sowie die Verwendung vieler großkalibriger und eigentümliche Gase enthaltender Geschosse hervorgehoben werden. Großen Eindruck macht das systematische wohlgezielte Feuer, das sich auf die Kommandostellen, Depots und sonstigen wichtigen Punkte rückwärtiger Linien konzentriert. Aber in der Beteiligung der Artillerie zeigt sich die Mitwirkung der deutschen Truppen in der vermehrten Anzahl der in den Kampf eingreifenden Flugzeuge sowie der Pioniertruppen. Wiederholt wird in den Frontberichten betont, daß der Gemütszustand der italienischen Truppen wunderbar ruhig und zuversichtlich sei. Besonders betont wird endlich, daß durch Regen und Schnee in den Mulden von Flitsch und Tolmein, sowie infolge Wasserfülle im Sponzo, Judrio und Nazifone die Kampftätigkeit außerordentlich erschwert ist.

Die Italiener müssen möglichst viel Gefühle, aber wenig Brot haben.

Zürich, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer ergriff der Generalkommissär für das Ernährungswesen Generalleutnant Alfieri das Wort und verwies auf die Schwierigkeiten in den Verkehrsmitteln. Reserven an Nahrungsmitteln seien nicht vorhanden, weshalb große Opfer und Entbehrungen werden ertragen werden müssen. Das italienische Volk müsse sich nunmehr so einrichten, möglichst viel Gefühle, aber wenig Brot zu haben. Bei dem blühenden Siegesglauben und der strahlenden Aussicht auf ein immer stärkeres und immer größeres Vaterland werde dies dem Volke leicht fallen. Er bemerkt, daß Italien infolge Mangels an Schiffsraum und Geld nicht in erster Linie zur Geltung kommen könne. Der Minister begründet dann seine Ablehnung der Pässe für die Sozialisten nach Stockholm und Bern, indem er sagt,

bei solchen internationalen Zusammenkünften suchen die Pazifisten der verfeindeten Länder miteinander Fühlung zu bekommen, um dann ihre Gesichtspunkte den Regierungen aufzuzwingen. (Lebhafte Protestrufe auf der äußersten Linken, Zwischenrufe: Die Völker werden den Regierungen ihren Willen aufzwingen.) Der Minister bespricht dann die allgemeine Lage. Man dürfe hoffen, daß das russische Volk immer mehr davon überzeugt würde, daß es den Schutz seiner Freiheit nur mit der Verteidigung gegen den äußeren Feind erkämpfen könne. Die Verbündeten stimmen dem russischen Minister des Äußern über die Polenfrage zu. Griechenland habe seine Stellung im Kriege geklärt. Der Besuch des Königs in Belgien zeige die Teilnahme Italiens an dem Wohlergehen Belgiens. (Von den Tribünen erschallen Hochrufe auf Belgien, in die die Deputierten einstimmen.)

**Eine Kabinettkrise.**

Rom, 25. Oktober. Die Kammer hat nach einer Rede Sonninos eine Tagesordnung: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung, mit 314 gegen 96 Stimmen verworfen und ein Budgetprovisorium auf nur zwei Monate mit 241 gegen 86 Stimmen bewilligt. Das Kabinett Boselli wird heute seinen Rücktritt erklären.

**Der Seekrieg.**

**Neue U-Boot-Erfolge.**

Berlin, 26. Oktober. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und im Armeekanal wurden neuerdings durch eines unserer U-Boote sieben Dampfer mit rund 29.000 Bruttoregistertonnen versenkt.

**Keine einzige Ausfuhrerlaubnis nach Holland.**

Haag, 25. Oktober. Das „Vaderland“ meldet, daß die englische Regierung keine einzige Ausfuhrerlaubnis nach Holland mehr erteilt. Das Korrespondenzbureau zog hierauf Erkundigungen an maßgebender Stelle ein und erfährt, daß die Nachricht richtig sei, es sich aber um Maßregeln handelt, die England gegen fast alle neutralen Staaten getroffen hat.

**Frankreich.**

**Trostsprüche der Minister.**

Paris, 25. Oktober. In der Kammer betonte Barthou seine besondere Pflicht, die Einigkeit Frankreichs mit den Verbündeten, die mit Rußland harte Prüfungen erleben, zu befestigen. Niemand spreche davon, Rußland im Stich zu lassen. Frankreich hatte niemals mehr Grund zu vollem Siegesvertrauen, wobei der Minister auf den zu erwartenden Eintritt Amerikas in den Kampf hinwies. Deutschlands diplomatische Offensive müsse überwacht werden, nachdem die Verbündeten seine militärische Offensive gebrochen haben. Der Minister hält an der Rückkehr Elsaß-Lothringens zum Vaterlande und an der Wiedergutmachung der Schäden und Bürgschaften fest. Bezüglich Elsaß-Lothringens kann Frankreich Deutschland kein Zugeständnis machen. Solange die französische Faust die Flinten halten kann, werden wir die Unantastbarkeit des von unseren Völkern ererbten Gebietes verteidigen. Ministerpräsident Painlevé erklärte, augenblicklich komme es auf die Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich an. Diefür müssen wir siegen. Die Kammer sprach mit 288 gegen 187 Stimmen das Vertrauen aus.

**England.**

**Mitglieder des amerikanischen Kongresses in London.**

London, 26. Oktober. „Central News“ melden: Zwölf Mitglieder des amerikanischen Kongresses sind hier angekommen. Sie werden sich später nach Paris und sodann an die Front begeben.

**Rußland.**

**Für den sofortigen Beginn von Friedensverhandlungen.**

Stockholm, 25. Oktober. Nach der „Njec“ beschloß der Arbeiter- und Soldatenrat Petersburgs eine Resolution, worin der sofortige Beginn von Friedensverhandlungen als einziges Mittel, Rußland vor dem Untergange zu retten, bezeichnet wird.

Schön möbliertes  
**Zimmer**  
sofort zu mieten gesucht.

Elektrisches Licht oder Gas.

Anträge unter „Möbliert“ an die Administration dieser Zeitung. 2889 2-2

„Oroszlan“ Luftdruck-  
Waschmaschine  
spart 2576 10-10

Seife, Zeit und Geld

Preis für Provinz K 24.— franko

Zentralstelle der „Oroszlan“  
Luftdruck - Waschmaschine

Edm. Düsedau, Wien, I., Zedlitzgasse 7.

Meine Kunden erhalten gute Seife u. Waschpulver.  
Vertreter in allen Kronländern gesucht.

2864 3-2



**Verkäuferin**  
und ein Lehrling  
für ein Bazargeschäft  
werden per sofort aufgenommen.

Schriftliche Offerte unter „Bazar“ an die Administration dieser Zeitung.

**Stampiglien**



Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
337 52-43

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

R. k. priv.

Telephon Nr. 41.

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 30. September 1917 K 206,115.394.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen. 1891 52-42 Einlösung von Kupons und verlusten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare **Panzerfächer (Safes)** zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo **Einzahlungen** und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bank/ach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**



An der Düna.

Petersburg, 25. Oktober. (Agentur.) Zuständige militärische Kreise sind der Ansicht, daß der Rückzug der Deutschen an die Düna, der noch immer andauert, bezweckt, die Verteidigung von Riga zu verstärken, um jeglichen Versuch der Russen, die Stadt wieder zu erobern, unmöglich zu machen. Der Feind erzielt dadurch eine merkwürdige Verfüzung seiner baltischen Front um ungefähr 40 Werst auf

120 Werst und zieht die russische Armee an, indem er sie zwingt, ihre schon ausgebauten Stellungen zu räumen und eine andere in der Höhe des Gegners einzurichten.

Ein Kongreß nichtdemokratischer Kreise.

Moskau, 26. Oktober. (Agentur.) In Gegenwart von mehr als 1000 Vertretern wurde hier gleichlaufend mit dem Petersburger Vorparlament ein Kongreß von Politikern, besonders von Vertretern nichtdemokratischer Kreise, eröffnet.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine neue Anleihe an England.

Washington, 25. Oktober. (Reuter-Bureau.) Die Regierung hat Großbritannien eine neue Anleihe im Betrage von 30 Millionen Dollar gewährt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-42

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Elisabeth Szantner

für die herrlichen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse sprechen allen ihren tiefempfundenen Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

K O R K E

gebrauchte, jedoch ungebrochene Flaschenkorke per Kilo K 22.—, neue Korke K 45.—,

Champagner - Korke

ungebrochen (jedoch nicht Kunstkorke), per Stück 85 h, übernimmt per Postnachnahme ohne vorherige Anfrage sowie Säcke und Jute-Emballagen kauft zu besten Preisen Firma J. Reissner, Graz, Annenstraße Nr. 28. Telephon 1458. Auf Wunsch wird Kassa auch im voraus gesandt. 2911 4-1

2881

Waldpflanzen.

2-2

Aus den staatlichen Waldbaumschulen in Krain werden im Herbst 1917 und Frühjahr 1918 folgende Waldpflanzen, soweit der Vorrat reicht, verkauft:

Fichten	4- bis 5 jährige zu	7 K
" (verschult)	5 "	8 "
" "	6 "	9 "
Schwarzkiefern	3 "	7 "
Kanadische Pappel-Heister, 2 bis 3 m hoch	"	10 "

Die Preise verstehen sich für je 1000 Stück Pflanzen, beziehungsweise 100 Stück Heister verpackt, zum nächsten Bahnhalte gestellt.

Bestellungen sind unter Einsendung des entfallenden Geldbetrages zu richten an die k. k. Landesforstinspektion in Laibach.

Jener Herr,

welcher Donnerstag abends zwischen halb 10 und 11 Uhr im Café Europa, Wiener Straße, den Herrenregenschirm vermutlich irrtümlicherweise mitnahm, wird

ersucht, denselben binnen 3 Tagen dortselbst zurückzuerstatten, da er bemerkt und erkannt wurde, sonst wird sofort die Anzeige erstattet.

2909

Technisches Bureau

zur Anfertigung von Plänen und Voranschlägen aller Art. Behördlich konzessioniertes Privatvermittlungsbureau zum An- und Verkauf von Grundstücken, Wäldern und Besitzungen.

VALENTIN ACCETTO

beideter gerichtlicher Sachverständiger

Laibach, Trnovski pristan Nr. 14.

Auf Wunsch werden auch alle private Schätzungen in der Stadt und auf dem Lande vorgenommen. Verkäufer und Käufer mögen sich an das obige Vermittlungsbureau wenden. Auch übernehme ich Bauarbeiten und deren Inspektion. Verschwiegenheit garantiert. 2320 9

Jene Dame,

welche am 23. d. M. im Kino «Ideal» bei der Halbsechshrvorstellung

den blauen Seidenschirm mit dem grünen Quadrat am Griffe

mitnahm, wird ersucht, denselben sofort bei der Kasse des Kino «Ideal» abzugeben, da sonst die Klage eingebracht wird. 2912

Vermiete möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, an eine Partei, welche etwas Kohle verschaffen kann. — Anzufragen: Krakovski nasip Nr. 4, I. Stock, von 10 Uhr vormittags 2906 bis 2 Uhr nachmittags. 2-1

A. V. K.

Verspätung unbeabsichtigt.

Bitte Mittwoch 1/3. 2907 2-1

Stärke-Ersatz,

ein vollwertiger Ersatz für Wäschestärke,

macht die Wäsche schneeweiß, steif und glänzend, ohne dieselbe anzugreifen. Ein Probekarton 130 Säckchen K 30.—. 10 Kartons K 270.— ab Prag per Nachnahme.

Vertreter werden aufgenommen.

2865 A. Tosek, 2-2

Prag - Kgl. Weinberge Nr. 1274/L.

Neuestes

Operetten-Schlager-Album

(Elite-Melodien-Album Heft 9.)

Inhaltsverzeichnis 31 Werke u. a.

Gilbert, In der Nacht... @ Ja, wenn das der Petrus wüßte @ Mädchen sind wie die Engelein @ Puppchen, du bist mein Augensterne @ Das haben die Mädchen so gerne @ Liebliche kleine Dingerchen @ Man lacht, man lebt, man liebt @ Liebchen, laß uns tanzen... @ Kollo, Pauline geht tanzen @ Petri-Martell, Seemanns Los @ Zerkowitz, Fliederlied u. v. a.

für Violine, Mandoline, Flöte, Klarinette, Trompete à K 1'92

hiezuh Pianobegleitstimme (nicht als Klaviersolo verwendbar) K 2'88

mit Postzusendung je 30 h mehr.

Vorrätig in der 1482 10

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.



# Amtsblatt.

2894 3-2 St. 31.360 ex 1917.

## Razglas

o razdelitvi obresti ubožne ustanove **Elizabete baronovke Salvay.**

Za II. polovico 1917 se bodo razdelile obresti ubožne ustanove Elizabete baronovke Salvay v znesku 1600 K med res potrebne uboge v Ljubljani, ki so na dobrem glasu in plemenitega stanu ali vsaj nobilitirani.

Prošnje za obdaritev iz te ustanove naj se vložijo

do 30. novembra 1917

pri c. kr. deželni vladi.

Prošnjam se morajo priložiti dokazi o plemstvu, ako se ti niso predložili že pri poprejšnjih razdelitvah te ustanove, ter ubožno in npravstveno spričevalo, izdano od dotičnega župnega urada in potrjeno od mestnega magistrata.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 23. oktobra 1917.

St. 31.360 ex 1917.

## Rundmachung

betreffend die Verteilung der Interessen aus der Elisabeth Freiin von Salvay'schen Hausarmenstiftung.

Für das II. Semester 1917 gelangen die Interessen aus der Elisabeth Freiin von Salvay'schen Hausarmenstiftung im Betrage von 1600 K unter wahrhaft bedürftige Arme in Laibach, die sich eines guten Rufes erfreuen und adeligen Standes sind, zur Verteilung.

Gefuche um Beteiligung aus dieser Stiftung sind

bis 30. November 1917

bei der k. k. Landesregierung einzubringen.

Dem Gefuche ist der Abelsnachweis, falls er nicht schon bei einer früheren Verteilung vorgelegt worden ist, sowie ein von dem betreffenden Pfarramte ausgestelltes oder vom Stadtmagistrate bestätigtes Armuts- und Sittenzeugnis beizufügen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 23. Oktober 1917.

2868 3-3 Nc. VIII 224/17/1

## Amortizacija.

Po prošnji Antona Vrhovec, posestnika v Razorih št. 2, se uvaja postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prosilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev od dneva prvega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni. Oznamilo papirjev:

Hranilna knjižica Ljudske posojilnice v Ljubljani št. 42.731 z vlogo 2000 K.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. VIII., dne 15. oktobra 1917.

2581 E 92/17/5

## Dražbeni oklic.

Dne 19. novembra 1917,

predpoldne ob 9. uri, bo pri tem sodišču v izbi št. 21 prisilna dražba nepremičnin, obstoječih iz vinogradne hiše ter treh vinogradnih parcel, vlož. št. 219 zemljiške knjige k. o. Vodice.

Cenilna vrednost 1350 K; najmanjši ponudek 900 K.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se ne mogle več uveljavljati glede nepremičnine same napram v dobri veri se nahajajočemu zdražitelju.

V ostalem se opozarja na dražbeni oklic, nabit na tauradni deski.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, oddelek II., dne 17. septembra 1917.

!!Interessant!! !!Belustigend!!

## Das Spielmagazin

fehlt in keiner Familie. Es enthält 4 inter. und lustige Spiele. Preis nur K 4.—. Porto und Packung K 1.—. Nachnahme 40 Heller mehr. Ins Feld nur gegen Einsendung des Betrages. **J. Bergmann, Wien, V., Kohlgasse 46/5.** 2704 6-3

## Diener.

Ein verheirateter, höherer Seeoffizier in Pola **sucht einen Diener**, der schon als Herrschaftsdienst in Stellung war. Verlangt wird: Herrenbedienung, Servieren, Putzen, Hausarbeiten, Botengänge und Kenntnis der deutschen Sprache. Eintritt sofort. Lohn usw. nach Übereinkunft. Zuschriften, Zeugnisse und Lichtbild senden an Herrn Marinekanzlist **Kopp**, Marinetechnisches Komitee, Pola. 2867 2-2

Tüchtige 2849 3-3

## Kanzleikraft

vollkommen konzeptssichere Korrespondentin und Buchhalterin mit langjährigen Zeugnissen

sucht Nebenbeschäftigung

für einige Tage der Woche.

Anträge unter **Hauptpostfach 160.**

Schön möbliertes, einbettiges

## Zimmer

mit elektr. Licht, im Zentrum der Stadt, ist zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2910

## Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52-42

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

## Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

—————

**GROSSTE AUSWAHL** **BILLIGSTE PREISE.**

Saubere Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

**L. Mikusch**

41 Laibach 52-40  
Rathausplatz Nr. 15.

# Pferdelizitation.

Bei der k. u. k. Pferdeverwertungstelle in Laibach in der Nuschakkaserne findet am 30. Oktober, 10. und 24. November, 1. und 15. Dezember l. J., jedesmal um 8 Uhr früh, eine Lizitation von Pferden, welche sich für landwirtschaftliche Zwecke noch eignen, statt.

Zur Lizitation werden nur solche Bewerber zugelassen, die mit einer von der politischen Behörde bestätigten Legitimation für die Kaufbewilligung beteiligt sind. Ausgeschlossen von der Lizitation sind Pferdehändler und Zwischenhändler.

Mit Rücksicht darauf, daß oft derart entkräftete Pferde zur Versteigerung gelangen, daß deren Erhaltung beim Käufer auch bei Obsorge nicht möglich ist, wurde vom Kriegsministerium verfügt:

Wenn ein bei den in Rede stehenden Pferdeversteigerungen verkauft Pferd beim Ersteher innerhalb von 14 Tagen nach der Versteigerung, resp. Übernahme umsteht oder amtlich vertilgt wird und durch ein amtliches Zeugnis die vollkommene Schuldlosigkeit des Besitzers im betreffenden Falle nachgewiesen wird, so wird dem Besitzer über sein schriftlich bei der Verkaufsstelle einzubringendes Gesuch bei einer der nächsten Versteigerungen öffentlich ein Ersatzpferd, welches denselben Ausrufspreis hat wie das verlorene, kostenlos (soweit tunlich nach freier Wahl des Übernehmers) überlassen. 2904

Soeben erschienen:

Soeben erschienen:

## DAS 335. TAUSEND

## RATGEBER IM PHOTOGRAPHIEREN

Leicht faßliches Lehrbuch für Amateurphotographen.

Von

**LUDWIG DAVID**

2584 3

k. u. k. Oberst.

Mit 106 Textbildern, 30 Bildertafeln und einer Belichtungs-Tabelle als Beilage.

Preis K 3.02.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 3.25 portofreie Zusendung.

## IG. V. KLEINMAYR & FED. BAMBERG

BUCH- & MUSIKALIENHANDLUNG IN LAIBACH.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

## Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

⚡ Igriska ulica 6 ⚡

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-10

## Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

⚡ Miklošičeva cesta 4 ⚡

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

## Erste Laibacher Schönheitspflegeanstalt und Parfümeriegeschäft

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Rote der Haut und der Nase, Schlawheit der Haut, des Unterkinnens usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung. 2622 8-5



**Jedermann ist entzückt davon**  
**Taschen-Kino K 2'50**  
 Apparat mit 30 echten Filmen. Extra-Film-Serien à K 1'-. Bisher 20 Serien erschienen. Versand gegen Einsendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung etc. Nachfrage 60 Heller mehr. **J. R. Bergmann,** Wien, V., **Kohlgrasse 46/5.** 2703 4-1

**Kleines unmöbliertes**  
**Zimmer**  
 mit separiertem Eingang, wird  
**als Kanzlei gesucht.**  
 Anträge unter **Hauptpostfach 160.**  
 2848 3-3

**Gut getrocknete**  
**Äpfel- und**  
**Birnenschalen**  
 jede Sorte getrennt, zum Preise von **2 K.**,  
 dann ausgepreßte, gut getrocknete  
**Obstschalen**  
 (Trester) zum Preise von **80 Heller pro**  
**Kilogramm,** jedes Quantum, auch kleinste  
 Mengen,  
**zu kaufen gesucht.**  
 Angebote und Lieferungen erbeten an  
**Franz Kos, Laibach.** 2547 15

# Die Waschanstalt und Feinpukerei

**Carl Hamann, Laibach**

bringt zur Kenntnis, daß Wäsche zur Reinigung nicht  
 nächsten Montag, sondern erst von Montag  
 den 5. November wieder übernommen werden  
 kann. Dagegen kann gereinigte Wäsche jeden Tag  
 abgeholt werden. 2896 2-2

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

## Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

**Josef Jug**  
 Anstreicher und Lackierer.  
 768 13

**Englisch und Französisch**  
 unterrichtet einzeln und gruppenweise nach  
 bewährter Methode staatl. geprüfte Lehrerin  
 beider Sprachen, die sich mehrere Jahre in  
 2376 London und Paris aufgehalten hat. 7-6  
**O. M. Nadeniczek,**  
 Lehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungs-  
 anstalt und Gerichtsdolmetsch für die eng-  
 lische und französische Sprache,  
**Laibach, Dalmatinova ulica Nr. 10.**

**Möblierte Wohnung**  
 mit Küche wird für sofort gesucht,  
 eventuell wird  
**komplette Wohnungseinrichtung**  
**sofort gekauft.**  
 Anträge unter „**M. P.**“, **Hotel Stadt**  
**Wien, Zimmer 37.** 2888 3-3

**Unterricht im**  
**Schnittzeichnen und**  
**Kleidermachen**  
 erteilt  
**Emma Schlehan**  
 Laibach, Starl trg (Alter Markt) Nr. 21, I. Stock.  
 Dasselbst werden auch Schnitte nach Maß  
 angefertigt. 2552 6-6  
 Zu sprechen von 9 bis 12 Uhr.

## Bekanntmachung.

Vom Armeekraftwagen-Park, Wiener Straße 35  
 (Fabrik Tönnies), werden zur sofortigen Einstellung  
 gesucht:

**Mechaniker, Schlosser, Schreiner**  
**und Spengler.** 2879 3-3

Meldungen: Wiener Straße 35, Kanzlei, Parterre.

Telephon 46.208.

Telephon 46.208.

**ARTIKA, pikfeines**  
**Klebemittel**  
 alkalifrei, als Ersatz für  
**Gummiarabikum und Dextrin** 2349 8

gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen, fast farblos, rasch  
 trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft, für die gesamte Karton-  
 nageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech  
 ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5, 10, 25 und 50 kg,  
 in Fässern zirka 250 kg ab Fabrik exklusive Emballage

**Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße Nr. 82.**

## Toiletten-Seifenersatz

parfumiert, elegant adjustiert, 2429 10  
 2 1/2 Dtz. Inhalt eines Kartons,

Preis franko-franko K 26'50, bei

**Lang & Komp., Osijek 1, Kroat.-Slav.,**  
 Župni trg 1, Telegramm-Adresse: Langcomp, Osijek.

## Terpentinöl und Terpentinölersatz

in jeder Menge fortlaufend

2871 3-2

**zu kaufen gesucht.**

Angebote an **Werner & Mertz, Wien, III., Petrusgasse 6.**

**Angebot**  
 in 2444 13  
**Uniformierungs- und Ausrüstungsartikeln.**

**Streffleur's**  
**Militärblatt**  
 liegt auf.

**Verkauf**  
 im  
 großen und kleinen.

Wir bieten in unserer An-  
 stalt zu günstigen Preisen:  
 Mäntel, Pelzulankas,  
 Breeches, Salonbosen,  
 Regenmäntel, Pelorinen,  
 Sweater, Unterwäsche,  
 Socken, Handschuhe,  
 Wickelgamaschen, Kappen,  
 Leibriemen, Distinktionen,  
 Portepes, Abzeichen,  
 Säbel, Bajonette, Sterne,  
 Knöpfe, Stoffe und alle  
 Zugehör-Artikel.

**Allgemeine Uniformierungsanstalt**  
 (früher Back & Fehl)  
**Rudolf Bodenmüller**  
 Laibach, Alter Markt Nr. 8.